



## DAY OF THE LIBERAL PROFESSIONS 2023

Fostering Skills and Delivering  
the Green Deal

02.05.2023 | 10:30 - 17:00

EESC | VMA 3 & online

 @CSOGroupEESC  
#LiberalProfessions



# ZUSAMMENFASSUNG UND UNTERLAGEN

## FREIE BERUFE

- |  |   |  |
|--|---|--|
| <input type="checkbox"/> Ärzt:innen      | <input type="checkbox"/> Notar:innen        | <input type="checkbox"/> Steuerberater:innen / Wirtschaftsprüfer:innen |
| <input type="checkbox"/> Apotheker:innen | <input type="checkbox"/> Patentanwält:innen | <input type="checkbox"/> Tierärzt:innen                                |
| <input type="checkbox"/> Zahnärzt:innen  | <input type="checkbox"/> Rechtsanwält:innen | <input type="checkbox"/> Ziviltechniker:innen                          |

# Zusammenfassung/Kurzform

Präsident Rudolf Kolbe eröffnete den LIBDAY am 2. Mai 2023 mit einem Ausblick auf die zwei wichtigen Bereiche der Zukunft:

Der **Green Deal** hat für die Freien Berufe nicht nur im Bereich der baulichen Maßnahmen (Gebäudesanierung, Renovierungswelle, Landnutzungsregelung, Umweltrecht neu) große Bedeutung, sondern der Klimawandel und die Maßnahmen dagegen betreffen alle freiberuflichen Berufsstände, denn es geht hier auch um rechtliche, finanzielle Beratung und gesundheitliche Unterstützung.

**Skills** braucht man in allen Bereichen und werden in Zeiten der Digitalisierung immer wichtiger. Wir selbst und unsere Mitarbeiter:innen müssen laufend am Ball bleiben, um das Wissen und die Kompetenzen ständig zu erweitern, um so allen geforderten Aufgaben gerecht zu werden.

Die **Keynote-Speakerin Maina Elvira Calderone** (italienische Sozial- und Arbeitsministerin) betonte die Relevanz der Freien Berufe für die Zivilgesellschaft als Akteure, die das Knowhow und die Softskills für die Zukunft mitbringen. Daher müsse aber auch der Anspruch der Freien Berufe auf den Status als echte Sozialpartner unterstützt werden.

Für den 1. Vizepräsident der EU-Parlaments, **Dr. Othmar Karas**, war es ebenfalls eindeutig, dass die Zivilgesellschaft die Freien Berufe und ihre Besonderheiten (Freiheit, Unabhängigkeit, aber auch Vertrauen und Sicherheit) braucht und daher auch die notwendigen Rahmenbedingungen geschaffen werden müssen.

**Prof Ralf Niebergall**, Vice President of the Federal Chamber of German Architects, bestätigte uns Freien Berufe in seiner Rede zum Thema „**The climate challenges: Why the professions need to act**“, dass wir nicht nur die Vermittler zu den Bürger:innen sind, sondern auch das komplexe Wissen und ehrgeizige Pläne bzw. Programme für den tatsächlichen Wandel haben. So kann man mit dem New European Bauhaus (NEB) für Nachhaltigkeit, Schönheit und Inklusion sorgen, um gemeinsam mit der Industrie und/oder KI-Simulationen an erneuerbaren bzw. wiederverwertbaren Baumaterialien und Bauteilen (Kreislaufwirtschaft) bzw. an Konzepten einer nachhaltigen Wasserwirtschaft für ein gesundes Mikroklima zu arbeiten.

Das Tagungsprogramm erstreckte sich über folgende 4 Panels:

**Liberal professions fit für 55** – mit der Verdeutlichung, warum die KMU, KKMU und die Freiberufler:innen mit ihrem unternehmerischen und persönlichen Geist gerade CO<sub>2</sub>-schonend im ländlichen Raum die Keyplayer und Gamechanger sind und auch im Bereich der körperlichen/geistigen Gesundheit sowie der Pflege der Dreh- und Angelpunkt sind.

Beim 2. Themenbereich „**The New European Bauhaus und wooden constructions**“ wurden nicht nur die Praxis-Programme in bildreichen Grundzügen vorgestellt, sondern auch die Visionen für die Zukunft präsentiert. Beide Initiativen beschränken sich nicht nur auf die baulichen Ideen, sondern zukünftig wird

es immer mehr um Expertisen, Zugängen zu Vergaben, Finanzierungen und Qualitätsstandards, Anwendung von Digitalisierung und KI und das Wissen um den Schutz von Urheberrechten (interdisziplinäre Zusammenarbeit) gehen und damit auch darum, dass man sich täglich neu erfinden und den neuen geforderten Skills stellen muss.

Im Panel 3 „**Improving skills in order to improve our future**“ ging es um die Bereiche Aus-/Fort-/Weiterbildung gegen den schon jetzt vorherrschenden Fachkräftemangel sowie das Nachfolger-/Nachwuchsproblem. An Lösungsvorschlägen zur Steigerung der Attraktivität der Freien Berufe für die Berufswahl wurden neben der verstärkten Ausbildung auf Kammerebene, die Modernisierung der universitären Lehrinhalte, aber auch die Möglichkeit der gegenseitigen Anerkennung von Qualifikationen präsentiert. Dazu wurde auch das noch in Planung befindliche Modell des „First-Step-Programms“ vorgestellt, wo man ERASMUS+ mit nationalen Bildungsmaßnahmen- und Möglichkeiten kombiniert.

Das 4. Panel „**Transition tools and how to work with them**“ befasste man sich mit der EU-Taxonomie (Neuausrichtung der Kapitalströme zu nachhaltigeren Investitionen) und den damit einhergehenden Nachhaltigkeitsberichten, aber auch den möglichen Tools, die bereits jetzt zur Verfügung stehen. Der zweite Schwerpunkt zielte mit einem „confusing image“ auf die Vielfalt der Ausbildungsmöglichkeiten (EU-Skills-Agenda), aber auch auf die notwendigen Skills hinsichtlich Initiativen, Kompetenzrahmen für den Arbeitsmarkt, Bildungspakete für lebenslanges Lernen ab. Hier wird man aus dem Überangebot maßgeschneiderte Modelle für sich bzw. die einzelnen Berufsstände finden müssen.

**Präsident Kolbe fasst in seinen Schlusstatement die Inputs der Vortragenden aus Politik, Krankenpflege, Vermessung, Architektur, Organisationen und Verbände der Freien Berufe sowie der EU-Kommission zusammen:**

- Die Welt befindet sich in einem Krisenmodus: Daher ist es unabdingbar, die unverzichtbaren Besonderheiten der Freien Berufe zu erhalten und sie mit der Schaffung von besseren Rahmenbedingen (ua. Sozialpartnerschaft) zu stärken.
- Freie Berufe müssen dort helfen können/dürfen, wo sie eindeutige Fachkompetenzen haben und sind somit in Dialoge einzubeziehen, aber auch inhaltlich/finanziell zu unterstützen.
- KMU, KKMU und Freie Berufe sind unbestritten wichtig für die Wirtschaft und Arbeitswelt – vor allem im ländlichen Raum. Es droht aber im Bereich der Nachhaltigkeitsberichterstattung bzw. deren Nichterfüllung aufgrund der Einhaltung von Berufspflichten (Vertrauensgrundsatz) ein mögliches Ausscheiden aus der Versorgungs-/Wertschöpfungskette. Hier werden wir uns noch intensiv mit dieser Problematik der Schaffung eines für uns angepassten Regelwerks beschäftigen müssen.
- Freie Berufe wesentlich tragen zur Erhaltung der Umwelt sowie der Gesundheit bei. Wenn sich dabei eine Berufsgruppe ein besonders Ziel setzt oder bessere Berufsregeln braucht, dann müssen wir alle gemeinsam (interdisziplinär) die Basis dafür schaffen.
- Für die Umsetzung des Green Deals mit NEB und Wooden Constructions braucht man aber auch ein neues Vergaberecht zu den besten und nicht zu den billigsten Preisen.

- Den Fachkräftemangel gibt es überall in Europa und in allen Berufsständen. Es gilt daher, die Lücken wieder mit Aus-/Fort-/Weiterbildung aber auch mit harmonisiertem Wissen aufzufüllen! Das Planungsmodell „First-Step-Programm (ERAMUS+ und nationale Programme) wird gerade für die Freien Berufe sehr interessant werden, da man dieses relativ leicht in die kammerbasierten Ausbildungsschienen implementieren kann.
- Die EU-Taxonomie ist nicht unbedingt nur eine Regulierung, sondern man sollte auch den Nutzen aus den Elementen der Toolbox ziehen.
- Ein „confusing Image“ über die EU-Skills Agenda beschreibt das „right to train“, indem man zur Schließung von Wissenslücken oder zum Erreichen spezieller Skills seinen bestimmten Ausbildungsmix finden und viele Maßnahmen/Anforderungen miteinander vereinbaren muss.

**Die Freien Berufen haben große Chancen, den Wandel direkt mitzugestalten. Wir tragen Verantwortung, haben ein wertvolles Erbe und unsere Wurzeln gehen weit zurück. Wir stehen für Wissenschaft und Technik und können die Rahmenbedingungen mitmodernisieren. Der Markt für die Freien Berufe ist groß und muss bedient werden. Dafür müssen wir unsere Skills ausbauen und da gilt es vor allem bei den Verbänden, Prioritäten zu setzen und Themen vertiefend aufzubereiten. Gute Ausbildung reicht nicht mehr aus, sondern wir brauchen übergreifende Kompetenzen.**

# Day of the Liberal Professions – 2.5.2023

## Fostering skills and delivering the Green Deal

10.30 – 11.00 Opening session - Welcome addresses

### **Rudolf Kolbe**, Spokesperson of the EESC Liberal Professions Category

- Der LIBDAY hat langjährige Tradition und die erste Teilnahme war bereits am 1. Juni 2008 (damals unter der Leitung von Frau Annemarie Sigmund/BUKO) zum Thema Special Services of the Liberal Professions.
- Das diesjährige Thema ist geprägt von den zwei wichtigsten, zukünftigen Bereichen/Wandel:
  - o **Green Deal:** große Relevanz für die Freien Berufe mit den nicht nur baulichen Aufgaben (Gebäudesanierung, Renovierungswelle, Landnutzungsregelung, Umweltrecht neu), sondern der Klimawandel und die Maßnahmen dagegen betreffen alle freiberuflichen Berufsstände, denn es geht hier auch um rechtliche bzw. finanzielle Beratung und gesundheitliche Unterstützung.
  - o **Skills** sind immer wichtig. Wir müssen unsere Kompetenzen laufend erweitern, um alle Aufgaben erfüllen zu können.

### **Marina Elvira Calderone**, Italian Minister for Labour and Social Policies (digital, vormaliges Mitglied im EWSA, jetzt Ministerin) – per Video

- **Freie Berufe** leisten einen wichtigen Beitrag für die Zivilgesellschaft bzw. sind Teil der Lösung. Sie sind Träger des Wissens und begleiten die Bürger bei wichtigen Entscheidungen. Freie Berufe sind nicht nur Zuschauer, sondern Akteure, daher ist es wichtig, über den Rahmen zu sprechen, in dem gearbeitet wird.
- Es kommt zu einem Wandel/Umdenken innerhalb der Berufe. Mit dem digitalen bzw. grünen Wandel werden sich auch die Berufsbilder verändern oder sogar neu zu definieren sein. Auf jeden Fall werden sie nachhaltiger und ohne Zusammenarbeit mit anderen Gruppen, Berufen, Verbänden und der Politik wird man auf Dauer nicht mehr auskommen.
- Bei den künftigen Aufbau-/Resilienzplänen müssen wir eine wichtige Rolle spielen. Wir haben nicht nur das grundsätzliche Knowhow, sondern auch die Softskills dafür. Wir sind gut vorbereitet und müssen das aber auch sagen und unsere Position gegenüber Regierungen, stärken, indem wir mit Ideen/Reformen überzeugen und aktiv mitarbeiten.
- Freie Berufe haben langfristige Visionen auch für die jungen Menschen. Mit unserem Wachstum sorgen für eine solide Wirtschaft und die Weiterentwicklung der Demokratien. Wandel hat uns nie Angst gemacht, daher müssen wir diese Chance nutzen und Vordenker sein. Wir gehen mit Verantwortung und Ethik an Themen heran und sind die Bezugspunkte, um die Träume der Menschen zu ermöglichen.

## **Othmar Karas**, First Vice President of the European Parliament – per Video

- Europa und die Welt sind im Krisenmodus (Ukraine, Pandemie, Klima). Krisen sind komplex und global und können wir nur gemeinsam bewältigen.
- Die Freien Berufe sind die Stabilitätsanker der Gesellschaft und Wirtschaft, leisten viel für die Versorgungssicherheit, sind neutral und decken mit akademischer Ausbildung eine Vielzahl an Tätigkeitsbereichen ab.
- Man hat sich – angesichts des Tagungsprogramms – Green Deal und Fit for 55 – ehrgeizige Ziele gesetzt und die Freien Berufe zeigen, dass dringendes Handeln erforderlich ist und auch Lösungsansätze für Next Generation, Taxonomie, Benchmarks, neue Anreize, Transparenz, usw. hat.
- Die Zivilgesellschaft ist auf die Freien Berufe und ihre Besonderheiten angewiesen, da sie vor allem praxisorientiert arbeiten und sich dennoch an die Regeln für Freiheit, Unabhängigkeit und Sicherheit halten. Es müssen daher seitens der politischen Vertretungen geeignete Rahmenbedingungen für die Freien Berufe geschaffen werden.

## **Key note Speech: The climate challenges: Why the professions need to act**

### **Prof Ralf Niebergall**, Vice President of the Federal Chamber of German Architects – mit PPT

- Weltweite Zahlen belegen, dass das Bauwesen ein hoher Klimasünder ist und hier hat vor allem Beton hohe Emissionswerte. Durch starke Verbauung bzw. Verdichtung werden immer mehr Grünflächen reduziert. Ziel wäre es, die schlechtesten 15 Prozent des Gebäudebestandes zu sanieren, aber viele staatliche Regelungen/Maßnahmen schießen dabei über das Ziel hinaus und gibt oft keine Balance zwischen staatlichen Eingriffen und freien Bürgerrechten.
- Durch die hohe Inflation sind klimaneutrale Neubauten bzw. klimafreundliche Sanierungen derzeit schwer möglich. Oft führen auch Nachhaltigkeitsprüfungen bei Investitionen zur Verdoppelung der Baukosten bzw. viele Maßnahmen erhöhen die Unterhaltskosten bis zur Unleistbarkeit.
- Die neue Holzbauweise ist zwar eine gute Alternative, aber die Holzwirtschaft warnt davor, die Wälder abzuholzen, da hier wieder Kühlungseffekte verloren gehen.
- Freie Berufe sind Mittler/Vermittler zu den Bürger:innen und daher sollte man auf ihre komplexen Kenntnisse/Wissen zurückgreifen, damit ehrgeizige Pläne/Programme nicht gekippt werden. Mit ihrem vernetzten Expertenwissen können sie die 2 vorherrschenden Strömungen ausgleichen: So kann man mit dem New European Bauhaus (NEB) für Nachhaltigkeit, Schönheit und Inklusion sorgen, um gemeinsam mit der Industrie und/oder KI-Simulationen an erneuerbaren bzw. wiederverwertbaren Baumaterialien und Bauteilen (Kreislaufwirtschaft) bzw. an Konzepten einer nachhaltigen Wasserwirtschaft für ein gesundes Mikroklima zu arbeiten. Es gilt dabei aber auch mit Kreativität und Diversität einer Verdichtung, dem ungezügelter Binnemarkt, bzw. der Regulierung der Freien Berufe (Dienstleistungsrichtlinie) Einhalt zu gebieten.

## Fragen/Antworten

### Marin Böhme zum Thema Heizung (Gasheizungsverbot noch bis Ende 2023), was dann:

- Es gab zum Gasheizungsverbot ein kommunikatives Desaster in Deutschland. Es waren keine Rahmenbedingungen bekannt und hat mit dem Verbot/Abschaffung nicht bedacht, dass der Einsatz von Wärmepumpen im Altbau mit viel mehr Energie, Maßnahmen und Mehrkosten der Nachrüstung/Dämmung verbunden ist.
- Eine Lösung sollte gemeinsam mit der Industrie getroffen werden. Trotz Technologieoffenheit (Wärmepumpen für Neubauten/Einfamilienhäuser bzw. Nahwärmeversorgung für größere Gebäude/Einheiten) sollte man die soziale Balance nicht außer Acht lassen und auch bedenken, dass nicht überall Superdämmung möglich. Es bedarf gezielter und höherer staatlicher Förderungen bzw. gemeinsamer kommunaler Ansätze.

### CSER zum Thema Wasser - keine gute Lage für Haushalte und Industrie

- Das ist ein umfassendes Thema und geht in die Raumplanung über. Die Versickerung von Niederschlagswasser muss möglich sein (zu viel Beton/Asphalt, Überflutungen). Daher sind ein Mehr an Grasflächen notwendig, detto Bäume in den Städten, Dachbegrünungen bzw. grundsätzlich eine Rückhaltung von Wasser für die Landwirtschaft.

### Polnische Teilnehmerin aus dem Bereich der MINT – Bauwesen die höchsten Emissionen?

- Der Verbrauch ist tatsächlich aufgrund der Heizungen höher als jegliche Freizeitaktivitäten.

## Panel 1: Liberal professions fit for 55

### **MODERATOR: Giovanni Marcantonio**, EESC Member of the Liberal Professions Category

- Die Vorredner haben viel Wichtiges über die Freien Berufe gesagt - vor allem über die Herausforderungen, das Fachwissen und dass Freie Berufe einen wichtigen inklusiven Beitrag leisten. Es fehlt aber nach wie vor die Einbeziehung als Sozialpartner, denn dazu sollten auch die Freien Berufe europaweit gehören. Die Qualität und das Wissens sind vorhanden und das sollte dementsprechend auch wertgeschätzt und gefördert werden.

### **How to make SMEs, social economy enterprises, crafts and liberal professions Fit for 55 (INT/979): The most important political levers - Milena Angelova**, EESC

Member and rapporteur of INT/979, Secretary-General of the Bulgarian Industrial Capital Association

- Freie Berufe sind die Vorreiter unter den Berufen. Sie unternehmerischer und persönlicher Geist und sorgen für Weiterentwicklung in vielen Bereichen.
- 
- An der Stellungnahme INT/979 wurde gemeinsam mit dem Vorsitzenden der Interessensgruppe Freie Berufe, Rudolf Kolbe, und seinem Team gearbeitet.
- Fit for 55 ist das Schlagwort der letzten 3 Jahre und hat sich zu einem echten Gamechanger-Instrument entwickelt. Oft sind KMU, KKMU und Freiberufler die einzigen Arbeitgeber im ländlichen bzw. strukturschwachen Raum und halten die Zivilgesellschaft am Leben.

- Wir haben daher die gemeinsame Verantwortung, um für Wissen und Informationen (Cluster) innerhalb der Berufsstände zu sorgen. Gleich viel braucht es gute Finanzierungsmodelle, die dort ankommen, wo sie gebraucht werden. Es wurden viele EU-Gelder für Erholungs-/Resilienzpläne an die EU-Staaten bereitgestellt, aber die Freien Berufe werden hier außen vorgelassen, da die Staaten zu hastig agieren und auf Schlüsselbereiche vergessen.
- Viele Ratsempfehlungen zielen rein den Klimawandel bzw. auf die Digitalisierung und die Erreichung von digitalen Kompetenzen ab. Wir brauchen aber viel mehr, um eine Vielzahl von Bereichen und Prozessen zu erleichtern und um Berufsangehörige/Mitarbeiter an Bord zu halten. Vieles ist zu bürokratisch und wir haben zu lange Genehmigungsverfahren. Wir müssen auch aufzeigen, dass Schlüsselemente - wie die psychische Gesundheit - auch zum Wandel gehören. Gleiches gilt für den Arbeitskräftemangel und vor allem für den Mangel an (Aus)Bildungskompetenzen und dem strittigen Punkt der Erleichterungen bei Drittstaatsangehörigen bzw. Anerkennung von Berufsqualifikationen.
- Es braucht Motivation, um Informations- und Bildungscluster zu schaffen. Kein KMU oder Freier Beruf kann sich allein ein Ausbildungsprogramm leisten. Es müssen daher Unterstützungen, Förderungen und Möglichkeiten zur Ausbildung digitaler und grüner Kompetenzen für die Unternehmer:innen und Freiberufler:innen selbst sowie deren Mitarbeiter:innen geschaffen werden.
- Wir müssen unsere Stimme erheben, denn unsere Diversität muss anerkannt und erstritten werden. Es wird nicht für alles eine Lösung geben, aber man muss trotzdem zielgerichtet Kampagnen für Schulungen und auf ein Miteinander hinarbeiten. Gemeinsam können Sozialpartner, Verbände und Gewerkschaften einen Rahmenkatalog, Anforderungen und Bedürfnisse erarbeiten und diese gemeinsam in Angriff nehmen. Dann wird es auch mit der Förderung bzw. Finanzierung gelingen, gut vorbereitet auf die neuen Kompetenzen zu sein.
- Netto-Null-Emissionen sind ohne KMU und Freie Berufe nicht möglich, aber gerade hier fehlt das Wissen, um den CO2-Abdruck überhaupt genau berechnen zu können. Das wird aber für KMU, KKMU und Freie Berufe ab 2024 bis endgültig 2027 zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtend, wenn man nicht bei Nichterfüllung aus der Versorgungs- bzw. Wertschöpfungskette aufgrund der neuen Nachhaltigkeitsstandards entfernt. Diese Problematik ist erst seit letzter Woche bekannt geworden und wir werden uns damit intensiv auseinandersetzen, damit kein KMU, KKMU und Freiberufler ausgegrenzt wird.

### **Konkrete Frage von Marin Böhme zu Berichterstattungspflichten - Beantwortung Angelova**

- Es gibt hier anscheinend eine neue Richtlinie mit der Verpflichtung für große Unternehmen über CO2-Emissionen und Maßnahmen der Nachhaltigkeit zu berichten und dazu als 3. Punkt eine Einbeziehung der Maßnahmen/Werte von Subunternehmen/Zulieferern/Dienstleistern wie Freiberufler. Das Ganze soll ab 2027 verpflichtend werden und hier besteht die Gefahr, dass dann KMU/Freie Berufe aufgrund fehlender Daten/Berichtsmöglichkeiten aus der Wertschöpfungskette fallen, wenn sie aufgrund einer Nichterfüllung dieser Berichte nicht mehr weiter beauftragt werden.
- Die EU-Kommission/EWSA sollte da eigentlich beteiligt sein, aber es kann niemand genau sagen, wo, wie bzw. wann die Richtlinie zustande kam/kommt. Es dürfte sich dabei um eine von der EFRAG ausgearbeitete Unterlage handeln und hier kann man nur mitarbeiten, wenn man zahlendes Mitglied ist. Auch sind diese Berichtsstandards nicht so einfach zu finden. Wir haben dazu bereits auch das Büro mit der Recherche beauftragt und bereiten eine Stellungnahme vor, um die Faktenlage anzusehen und versuchen mit den Interessensträger zu sprechen.

- Fakt ist, dass viele KMU, KKMU und Freie Berufe gar keine Möglichkeit haben werden, zu allen relevanten Informationen der geforderten Berichtstandards zu kommen, denn wie es aussieht, entsprechen die EFRAG-Standards nicht einmal den internationalen, was noch zusätzlich bedeutet, doppelte Berichtspflichten zu haben. Hier werden wir sicher aktiv werden und weiter informieren!

## **A healthy Green Deal: Public health in the focus of the transition - Ber Oomen,** CEO of the European Specialist Nurses Organisation

- Applaus als Wertschätzung für die Krankenpfleger:innen
- Visionen/Träume sind wichtig und bilden den Unterschied. Das machen auch weniger Sitzungen, die auch weniger Stress bedeuten, denn zu viel ist auch nicht gut für die Umwelt und für einen selbst. So nimmt auch der CO2-Fussabdruck immer mehr zu und langsamer und weniger ist oft mehr.
- Daher liegt der Fokus auf 3 wichtigen Punkten: Erasmus+ Programm, nachhaltiger Aufbau des Berufsstandes und Definierung der Leitmotive auf Umwelt – Gesundheit – Hygiene.
- Initiative nachhaltiger Krankenpfleger (Organisation in den Niederlanden) – von der Ausbildung bis zum Patienten bis hin zu einer lebenswerten Umwelt weg vom Klimanotstand.
- Es gilt, die Kluft zwischen West und Ost zu schließen. Die starke Abwanderung der Pflegekräfte des Ostens in den Westen führt zu einer Verschlechterung der Gesundheit im Osten.

## **Panel 2: How to create a beautiful, sustainable and inclusively built environment: The New European Bauhaus**

**MODERATOR: Martin Böhme**, EESC Member of the Liberal Professions Category

- Bei den nachfolgenden Vorträgen geht es darum, das Bauwesen neu zu denken und den Klimawandel voranzutreiben.

**The soul of the Green Deal: How liberal professions fit in - Daniel Fügenschuh,**  
President of the Austrian Chamber of Architects and Engineers - ppt

- Das New European Bauhaus ist bei den Ziviltechniker:innen schon gut bekannt. Es geht dabei um die Bemühungen, dem Green Deal und der Nachhaltigkeit gerecht zu werden - und zwar mit den Modulen NEB-Compass, NEB Laboratory und NEB Dashboard. NEB ist mehr als ein Bauplan, sondern deckt Schönheit und Nachhaltigkeit ab, sowie berufsspezifische Aspekte und die Inklusion. Die Interdisziplinarität ist wichtig und Grundlage für den NEB. Es ist ein Hoffnungsprojekt für mehr Qualität und Best-Practise im Bauwesen und auch relevant für das Vergabewesen (nicht nur auf Preise abzielen).
- Wichtig ist die Inklusion mit den Bürger:innen hinsichtlich der hohen Qualität und Zugänglichkeit der Informationen. Beispiel dafür ist das öffentliche Gesundheitswesen für mehr Lebensqualität. Hier stehen die Bedürfnisse der Patienten den baulichen Anforderungen von Einrichtungen gegenüber. Gemeinsam mit Rechtsexperten können wir mit dem NEB für mehr Zugang zu Standards/Normen, Rechtsvorschriften/Finanzierungen gewährleisten. Diese Exzellenz haben vor allem die Experten der Freien Berufe und daher ist eine Beteiligung aller Berufsstände erwünscht.

## **The impact of the New European Bauhaus on liberal professional services: The example of European architects - Ruth Schagemann**, President of the Architects Council of Europe – PPT

- Den Architektenrat gibt es seit 30 Jahren und besteht aus 51 Organisationen aus 35 Ländern mit rund 62.000 Architekten.
- 2022 wurde eine Studie veröffentlicht, wo die Architekt:innen über einen Marktanteil von 21 Milliarden Euro verfügen. Der Trend geht eindeutig aufwärts. Die Studie zeigt auch, dass man dynamisch, divers, digital ist und einen hohen Frauenanteil und vor allem viel Nachwuchs hat.
- Die 3 Meilensteine der letzten 30 Jahre waren der Schuhmann-Plan, der Binnenmarkt und jetzt der Green Deal mit dem Ziel der Net-Zero. Dazu gehört auch NEB mit den Ansprüchen nach Nachhaltigkeit, Schönheit und Inklusion. Im Rahmen der Zeitenwende haben auch die Werte des NEBs auch beim Wiederaufbau (Ukraine) Relevanz und dafür gibt es bereits das eigenes U-RE-Herit-Project.
- Künftige Aufgaben der Architekt:innen und Städtetplaner:innen sind ein Mix aus Landnutzung, gemeinsames Wohnen/Arbeiten, Verkehrsströme und der Nutzung der gemeinsamen Ressourcen. Die Natur zeigt sich ohne Gnade (Erdbeben) und daher ist gutes Bauen wichtig – siehe ARCH-E Projekt zur Qualitätssicherung
- Eine Sektorstudie zur öffentlichen Auftragsvergabe zeigt die Gründe, warum man oftmals nicht mit dabei ist und zwar fehlt es vielfach an Wissen über Aufträge und Zugangstools bzw. es scheitert an der „Kleinheit“ der Unternehmen, denn 92 Prozent der Architekt:innen arbeiten mit 1 – 5 Angestellten im lokalen/ländlichen Bereich. Dort werden sie zwar geschätzt, haben aber kaum Chancen bei Großaufträgen.
- Zukünftig wird es immer mehr um Expertisen, Zugängen zu Qualitätsstandards, Anwendung von Digitalisierung und KI und das Wissen um den Schutz von Urheberrechten gehen. Es bedarf das Verstehen von unterschiedlichen Parametern. Man muss Dingen einen neuen Wert geben und das System so umbauen, dass man es sich auch leisten kann. Das bedeutet in der Umsetzung, dass man jeden Tag neu denken muss und sich den neuen geforderten Skills stellt.
- Zum Jahr der Kompetenzen gehören auch die negativen Auswirkungen der Freizügigkeit sowie die Gefahr der Deregulierung am Binnenmarkt durch nationale Ebenen.

## **The revolution of new wooden building techniques - Susanne Rudenstam**, Director of Construction at Swedish Wood – ppt

- Der Holzbau steht für ein Mehr an Klimateffizienz und versucht, teilweise komplett ohne fossilen Baumaterialien auszukommen. Die Holzbauweise ist nicht nur klimaschonend, sondern schafft Arbeitsplätze im ländlichen Raum, und ist wiederverwendbar und vor allem erneuerbar. Abfälle sind vielfältig verwertbar.
- Holz ist der älteste Baustoff der Welt und technisch am weitesten ausbaufähig. Bereits 1830 wurde das erste Holz-Fertigteilhaus errichtet. Man beschränkt sich nicht nur auf Einfamilienhäuser, sondern es werden Hochhäuser, öffentliche Gebäude, Gartenstädte und Gewerbeobjekte, sogar Windturbinen mit vorgefertigten Holzmodulen neu gebaut, aber auch saniert.

- Die Kosten sind insgesamt um rund 5 Prozent teurer, aber es ergibt sich ein Sparpotential bei Energie an die 70 Prozent.
- Diskrepanz herrscht noch mit der Holzindustrie, die Konkurrenz darin sieht bzw. es besteht noch auf vielen Ebenen Informationsbedarf.
- Konkret auf die Frage nach dem Feuerschutz wird darauf verwiesen, dass man bestimmte Grundvoraussetzungen/Anforderungen erfüllen muss, um überhaupt bauen zu können - Einbau von Gipspanelen oder spezielle Vorbehandlung von Holz.

## **Panel 3: Improving skills in order to improve our future**

**MODERATOR: Ágnes Cser**, EESC Member of the Liberal Professions Category

- Die Veranstaltungsreihe LIBDAY geht auf das Manifest von Rom (2017) zurück und ist sehr erfolgreich und informativ – vor allem in Zeiten nach Corona bzw. aufgrund der Ukraine-Krise.

**How training and lifelong learning secure a skilled workforce - Friedemann Schmidt**, President of the German Association of Liberal Professions

- Im Bereich der Ausbildung, Weiterbildung und dem Fachkräftemangel gibt es auch bei den Freien Berufen Defizite. In Deutschland gibt es zu wenig Ziviltechniker:innen und kaum Nachwuchs.
- Wir müssen daher eine hohe Motivation für Jugendliche/Studenten mit Programmen, Förderungen und Kampagnen schaffen, um sie für einen Freien Beruf zu begeistern.
- Basis für den Fortbestand der Freien Berufe ist lebenslanges, begleitendes Lernen. Es braucht daher Zugang zu und Finanzierung von Weiterbildung/Fortbildung. Das übernehmen immer mehr die Kammern als Selbstverwaltungskörper bzw. ist meist das Kammersystem aufgrund der Fortbildungspflicht der Freiberufler:innen bzw. deren Mitarbeiter:innen dafür zuständig. Dabei fokussiert man sich auf die Weiterbildung mit Vertiefung/Spezialisierung und den Bildungserhalt, um immer auf den neuesten Stand seine Leistungen anbieten zu können. Eine kammerbasierte Ausbildung ist echte Zukunftschance, vor allem weil wir uns der Themen Transformation, Green Deal und Nachhaltigkeit bewusst sind und das auch vermitteln.
- An den Schulen selbst mangelt es an Lehrern und es gibt fehlende Grund- und Sprachkompetenzen und man erreicht daher auch kaum Zugang zu jungen Leuten mit Migrationshintergrund.
- Die duale Ausbildung der Mitarbeiter:innen in Deutschland ist strukturiert und sehr gut, daher gibt es eine relativ geringe Jugendarbeitslosigkeit. Aber auch hier übersteigt das Angebot die Nachfrage. Hier liegen die Gründe auch darin, dass die Eignung der Bewerber stark nachgelassen hat (fehlende Grundkompetenzen).

**Fragebeantwortung zu:** Rückgang der Studenten/Fachkräfte sowie neue Schaffung neuer Kompetenzen für mehr spezialisierte Arbeitskräfte bedeutet auch eine Verkleinerung der Verbände und Verlust des politischen Einflusses (Herr Rizzo).

- Es gilt, mehr Bewerber trotz schrumpfender Generation zu gewinnen. Die Freien Berufe stehen im direkten Wettbewerb zu Industrie/Gewerbe, die Berufsberatung in den Schulen machen. Daher müssen wir auch mit Mentorenprogrammen versuchen, Studienabbrüche bzw. Berufsausstiege zu minimieren. Wir müssen unsere Attraktivität grundsätzlich erhöhen und entbürokratisieren, Fachfremdes darf nicht überhand nehmen. Aber wie immer – wir haben ein Limit an finanziellen Möglichkeiten.

## **Overcoming the challenges of green and digital transition: A matter of skills? - Gaetano Stella, President of CEPLIS**

- Der 7. Tag der Freien Berufe fällt in die Zeit von geopolitischen Unsicherheiten. Der Krieg in der Ukraine zeigt uns, dass wir schnell an einem sicheren, kreativen und autonomen Europa arbeiten müssen. Der Wandel zu grün/digital ist dabei ein Muss. Die Zivilgesellschaft spielt dabei eine große Rolle – vor allem die Rahmenbedingungen, Finanzierungsmöglichkeiten und die Energie, die die Bevölkerung dafür aufbringt. Es geht immer mehr um Kompetenzen und die Erreichung von Zielen.
- Die Freien Berufen haben große Chancen, den Wandel direkt mitzugestalten. Wir tragen Verantwortung, haben ein wertvolles Erbe und unsere Wurzeln gehen weit zurück. Wir stehen für Wissenschaft und Technik und können die Rahmenbedingungen mitmodernisieren. Das Ganze wird zu einem tiefgreifenden Wandel der Wirtschaftssysteme führen. Vor allem die Next-Generation schiebt massiv den Wandel an und daher brauchen wir mehr und bessere Qualifikationen in allen Bereichen (Bildung, Kultur, Gesundheit, usw.).
- Der Markt für die Freien Berufe ist groß und muss bedient werden. Dafür müssen wir unsere Skills ausbauen und da gilt es vor allem bei den Verbänden, Prioritäten zu setzen und Themen vertiefend aufzubereiten. Gute Ausbildung reicht nicht mehr aus, sondern wir brauchen übergreifende Kompetenzen.
- Die Freien Berufe sind die Brücke zwischen Unis und der Zivilgesellschaft. Durch die ständige Zusammenarbeit zwischen Uni und Freiberuflern entstehen auch neue Berufsbilder. Von außen kommen die Bedürfnisse der neuen Arbeitswelt hinzu. Dieser organisatorische Wandel wird immer komplizierter und geht mit neuen digitalen Infrastrukturen und Skills einher. Was oft Vereinfachung mit sich bringt, bedeutet in anderen Bereichen an Mehr an Leistung und Kompetenz.
- Daher müssen auch unsere Hochschulstudiengängen überprüft werden. Viele Fachberufe und Lehrberufe brauchen Reformen, auch wenn man dabei auch starke Widerstände in den eigenen Staaten stößt. Die Harmonisierung der Hochschulausbildung soll dazu führen, dass man überall in Europa anerkannt wird. Da sind wir noch fern der Realität, aber Erasmus zeigt, dass man sich vernetzen kann und daher sollte diese Mobilität auch auf Hochschulebene möglich sein.
- Dafür braucht es einen neuen, einfachen Rechtsrahmen für die gegenseitige Anerkennung von Qualifikationen. Dieses Humankapital darf man nicht ungenutzt lassen, gleiches gilt für die Mobilitäts- und Infrastrukturnetze der Volkswirtschaften. Es ist die Zeit für eine neue Kartierung der Weiterbildung mit einem verbindlichen Rechtsrahmen und mehr an Konvergenz.
- Vor allem die Freien Berufe müssen hier in die Gespräche/Rahmenerstellung mit eingebunden werden. Die Berufsbilder in Europa sollen zusammenwachsen bis hin zur Organisation der Ausbildung. Das Potenzial der interdisziplinären Zusammenarbeit wird am enger werdenden Arbeitsmarkt gebraucht.

- Die RL zu den Dienstleistungen steht auf dem Prüfstand. Wir müssen nicht nur den Wettbewerb und Markt für Dienstleistungen regeln, sondern auch jenen für die Freien Berufe, die oft unter sehr hohen Arbeits-/Leistungsdruck stehen.

**Polnische Teilnehmerin an Stella:** Mehr Ausbildung aber weniger Ausbilder? Schulabbrüche bzw. psychische Gesundheit als Hindernis, bzw. was kann man tun? Modell der Rollenspiele bzw. Schüler hat Vermessung des Mondes als Idee gehabt und viel später gab es ein polnisches Gerät zur Vermessung des Mars, nicht immer haben die besten Schüler auch die besten Ideen. Warum verschwenden wir Humanressourcen bzw. gibt es ein Umdenken hin zur Öffnung der Ausbildung?

- Es stimmt, dass wir neue Bedürfnisse herausarbeiten müssen sowie bereits zwecks Berufsorientierung in die Sekundarschulen gehen müssen, um uns zu präsentieren. Auch müssen wir sagen, dass nicht jeder Anwalt werden soll, sondern auf andere Freie Berufe aufmerksam machen (z.B. Ärzte, Ziviltechniker, etc.). Wir müssen auch sagen, dass wir viel mit digitalen Mitteln arbeiten und das Angebot immer erweitern, und gerade deswegen auch immer qualifiziertes Personal brauchen und selbst ausbilden. Wir sollten dabei auch betonen, dass wir im Dienste der Bürger:innen und Verwaltung – also mit sozialer Kompetenz – arbeiten.

### **Putting words into practice: The CLGE's First STEP Programme - Sarah Sherlock,** Vice President of the Council of European Geodetic Surveyors - mit ppt

- Wir Freien Berufe haben gleiche Bedürfnisse und gleiche Bestrebungen und müssen uns daher auch gegenseitig unterstützen.
- Das Vermessungswesen wird zum Grünen Wandel beitragen, da es das Zahlenwerk und der Mittelpunkt aller folgenden Tätigkeiten ist. Ausgangslage ist, dass es immer weniger Studenten, ältere Professoren und dazu in rasanter Geschwindigkeit immer neuere Technologien gibt. Es wird daher über kurz oder lang zu einem Fachkräftemangel kommen bzw. zu einem Informationsdefizit, da wir immer mehr und bessere Daten brauchen.
- Mit dem First STEP-Programm wollen wir erreichen, dass man den ersten Schritt macht und nach „vorne geht“: To move forward and make progress – always requires us to take the first step, Das bedeutet konkret mehr Zugang zu einer größeren Bandbreite an Ausbildungsmöglichkeiten in 37 Ländern. Das Programm soll Students, Employer an educational bodies auf einer Plattform/persönlich zum Austausch von Informationen vernetzen und alle Beteiligten dabei unterstützen, um ins Gespräch zu kommen. Es geht vor allem um gemeinsames Lernen und den Erfolg für alle.
- Das Programm ist noch im Aufbau und eine Erweiterung des von Erasmus+. Damit sollen alle Möglichkeiten erfasst und Zugänge geschaffen werden. Es geht um das Kennenlernen und Visionen der Zusammenarbeit, Aufbau von Vertrauen bis hin zur Steigerung von Verdienstmöglichkeiten.

**Grundsätzliche Frage zum Themenbereich – Herr Kalanda/Belgien:** Es gibt keine Berufsanerkennung in der EU. Warum findet man keine Möglichkeit, hier eine Lösung zu finden. Es muss doch möglich sein, eine Person zu prüfen, ob er/sie die Kompetenz hat, um arbeiten zu können. Es kann nicht nur zu wenig einheimische Schüler geben, sondern warum vergisst man auf ausländische Studenten/Berufsangehörige, die eigentlich über eine abgeschlossene Ausbildung verfügen, aber in der EU

nicht neu anerkannt werden. Warum wird hier mit anderen Maßstäben gemessen und schickt Fachleute in andere/niedrigere Berufe. Viele sind gut ausgebildet und wollen arbeiten und keine Sozialhilfe empfangen.

**Beantwortung Frau CSER:** Leider ist die Berufsankennung auch noch nicht innerhalb der EU-Länder geregelt, aber ein wichtiger Punkt für die Zukunft.

## **Panel 4: Transition tools and how to work with them**

**MODERATOR: Ben Rizzo**, EESC Member of the Liberal Professions Category

- Grüner Wandel soll für die Unternehmen vereinfacht werden. Taxonomie ist ein wichtiger Bestandteil der freiberuflichen Arbeit.

**EU Taxonomy Compass and the future of EU taxonomy – Martin Spolc**, Horizontal Policies of the DG for Financial Stability, Financial Services and Capital Markets Union, European Commission

- 2018 hat man mit der Vision zur nachhaltigen Finanzierung begonnen und 2 Zeile definiert – die Neuorientierung der Kapitalströme und welche Projekte besser zum Green Deal passen und 2. den resilienten Finanzsektor,
- Die 3 Säulen der Taxonomie sind die Klassifizierung der Bereiche, mehr Transparenz und freiwillige Aspekte (Toolbox mit grüne Bonds, Benchmarks, etc.)
- Vordergründung hat man sich mit den Anpassungen/Erfordernissen für den Green Deal. Die Pandemie und der Ukraine-Krieg brachten zwar neue Schwerpunkte, aber die Säulen blieben gleich.
- Wir brauchen den Wandel, aber mussten auch erkennen, dass der Green Deal ziemlich ehrgeizige Ziele hat und daher nicht jeder gleich und sofort den Vorgaben der Taxonomie entsprechen kann. Es wird keine Abstriche bei den Zielen geben, auch nicht auf dem Weg dorthin, aber bei der Geschwindigkeit. Geändert haben sich auch die Ansätze und zwar bei der Umlenkung von Finanzströmen bzw. wie kann gerade der Finanzsektor bei der Finanzierung des Wandels helfen (Beispiel Finanzwelt redet mit allen KMU, Politik) um sich hinter die ESG-Agenda zu stellen.
  - o Klimataxonomie: Der 1. Entwurf geht bereits auf die Themen Kreislaufwirtschaft, Verschmutzung Luft/Wasser und die Artenvielfalt ein.
  - o Bei der Transparenz geht es um neue Verordnungen und Berichterstattungspflichten für die Unternehmen.
  - o Die Toolbox stellt Produkte und Maßnahmen zur Verfügung.
- Bis dato besteht kein Zwang in ein Korsett. Es soll ein positiver Rahmen bleiben und hat viele Debatten ausgelöst. Verbindlich werden nur die Offenlegungspflichten. Auch muss niemand durchgängig die Toolbox nutzen, sondern hat die Möglichkeit dazu.

- Man hat Übergangspläne im Finanzsektor vorbereitet. Hier legen wir ein Minimum an Transparenz fest, alles andere bleibt überlassen, wie man seine Ziele erreichen möchte.
- Es gibt dazu viele Missverständnisse und sind in einer Phase weg von der Debatte bzw. die Taxonomie soll kein Aufwand sein, sondern eine Hilfe für die Zukunft und für Gespräche zwischen den Stakeholdern. Wir werden unsere Hausaufgaben machen, ob noch etwas nachgeschärft werden soll, oder wo man noch mehr unterstützen soll. Es besteht noch keine Verpflichtung zur sozialen Taxonomie, Priorität besteht, die Umwelttaxonomie annehmen,
- Nächsten Schritte sind, ein benutzerfreundliches Rahmenwerk zu gestalten, sowie die Toolbox praktischer und benutzerfreundlicher zu machen. Die Unternehmen sollen nicht sofort dazu gezwungen werden, sondern die Kommission will die Grundlagen genau festlegen bzw. einarbeiten, was noch gebraucht wird.
- Das Papier zur Taxonomie für Umweltziele sollte in 2 Monaten fertig sein – Es geht dabei um die Wasser- und Kreislaufwirtschaft sowie um die Berichtspflichten bzw. Berichterstattungen.
- Der Zeitplan wurde durch die Intension zu mehr Wandel bzw. aufgrund der Maßnahmen aufgrund der Corona-Pandemie auch beschleunigt. Es kam durch die Pandemie zur Ausschüttung von öffentlichen Geldern und hier haben wir bereits versucht das auf die Taxonomie und den Green Deal anzupassen.

**No transition without binding right-to-train - Ilkka Penttinen Fouto**, Project and Policy Officer at Eurocadres – ppt

- Die Eurocadres ist eine Vereinigung der European Professionals and Managers. Wir befassen uns mit den Themen Gesundheit, AI, Nachhaltigkeit Skills, Research und Gender Diversity. Momentan beschäftigen auch wir uns mit Nachhaltigkeit und Digitalisierung sowie den Berichterstattungsstandards für Unternehmen. Diese Kompetenzen betreffen alle Bereiche.
- Skills in Green Transition to Net-Zero: Der Wandel basiert bei den Freien Berufen direkt beim Unternehmer selbst und wie er sich dieser Thematik stellt und damit umgeht. Wir sprechen auch immer vom doppelten Wandel, denn man konzentriert sich auf viele Dinge die grün werden müssen und haben dabei die Vorstellungen/Ideen, wie das laufen soll.
- Unsere Skills Agenda bietet eine große Bandbreite und gliedert sich in die 3 Hauptbereiche: Green an Digital Transition, Tools and Legislation sowie die European Innovation Agenda bis hin zum strukturierten Dialog. Es geht um zahlreiche Initiativen, dem Kompetenzrahmen für den Arbeitsmarkt, Pakete in Bereiche der Bildung, Strategien für Universitäten, etc.
- Es kommt natürlich zu Überschneidungen mit nationalen Rahmenwerken und Berufsausbildungsprogrammen sowie den Individual learning accounts (Zugang zu Schulungen in Form von Lernkonten für Fortbildungen), um Lücken zu schließen.
- Lücken schließt an mit damit, dass man sich mit seinen Skills befasst, sich einen Überblick darüber verschafft, was zur Verfügung steht und erforderlich ist und zwar mit:
  - o Right for Training and life-long-learning
  - o Integrating skills for whole life cycle
  - o Building talent, not importing it

- Lebenslanges Lernen: Hier muss die Ausbildung darauf abgestimmt werden, dass man damit auch übertragbare Fähigkeiten und Schlüsselkompetenzen, die man während der aktiven Arbeit lernt und braucht mit einbezieht und die Wichtigkeit der Verbindung der einzelnen Bereiche/Schritte erkennt.
- Die Wissenslücken mit Drittstaatsangehörigen zu schließen, reicht sicher nicht aus, sondern es besteht die Gefahr, dass die bestehende Bevölkerung/die Jugendlichen auf der Strecke bleiben, wenn man sie nicht mehr motiviert, fördert und ausbildet. Eine nachhaltige Finanzierung zielt auf die Mitarbeiter ab bzw. das Recht auf Fortbildung müsste eigentlich als Ganzes in den Green Deal aufgenommen werden.

## **Summary and comments from the Liberal Professions Category -**

**Rudolf Kolbe**, Spokesperson of the EESC Liberal Professions Category

- Zusammenfassung der Inputs der Politik, von verschiedensten Berufen vom Krankenpfleger, Vermessung, Architekten, Organisationen der Freien Berufe, Kommission und Eurocadres
- Krisenmodus: Man muss die Besonderheiten der Freien Berufe erhalten und auf die Schaffung der richtigen Rahmenbedingungen achten.
- Freie Berufe müssen dort helfen, wo sie Fachkompetenzen haben!
- Wichtigkeit der KMU, KKMU und Freie Berufe – aber auch des Problembereichs, wenn man Berichtspflichten im Rahmen der Wertschöpfungskette hat und ein rausfällt, wenn man diese nicht erfüllen kann.
- Freie Berufe tragen zur Erhaltung der Gesundheit bei, eine Berufsgruppe nimmt sich etwas vor und braucht auch „freundliche und anwendbare Berufsregeln
- Architekturbeispiele und Zeitenwende aufgrund NEB – brauchen dazu aber auch ein neues Vergaberecht zu den besten und nicht zu den billigsten Preisen.
- Fachkräftemangel gibt es überall in Europa und wie wir Lücken wieder auffüllen können sowie wir weiter zum Erhalt der Arbeitsplätze aus- bzw. fortbilden.
- Aufruf, das Wissen zu harmonisieren!
- First-Step-Programm zusätzlich zum ERMUS+Programm für Jugendliche
- Taxonomie ist nicht unbedingt nur eine Regulierung, sondern man sollte auch den Nutzen aus den Elementen der Toolbox ziehen.
- Ein Confusion Image über die Skills Agenda beschreibt das Right to train am besten, denn es ist genau so, dass man Lücken hat und dazu viele Maßnahmen vereinbaren muss.